

: Hands-on Participation! JUGENDKONGRESS MIT_WIRKUNG

Jugendliche Expert_innen rollen das Thema
Jugendbeteiligung auf

KATI SESTERHENN

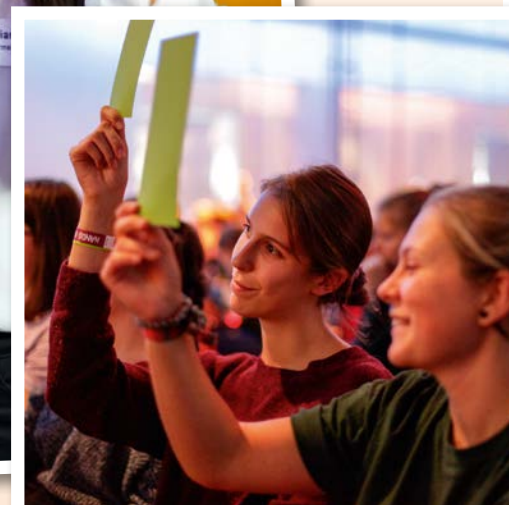


Samstagnachmittag, der 7. September 2019: Auf der Bühne der jugend-kultur-kirche sankt peter in Frankfurt stehen acht Jugendliche dicht gedrängt neben Politiker_innen und präsentieren die Ergebnisse aus vier Diskussionsforen rund um das Thema Jugendbeteiligung. Immer wieder fallen Worte wie Augenhöhe, Wirksamkeit, Freiräume, politische Bildung, Wahlalterabsenkung. Ernstgenommen möchten sie werden, ebenso wie sie darauf pochen, dass bestehende rechtliche Vorgaben zur Beteiligung junger Menschen umgesetzt werden. Sie fordern mehr Ressourcen und mehr Sichtbarkeit für die verschiedenen Formen der Jugendbeteiligung sowie ein nachhaltiges Format der Jugendbeteiligung auf Landesebene – sei es durch regelmäßige Jugendkongresse oder durch ein parlamentarisches Beteiligungsformat.

Es sind die vorläufigen Ergebnisse des **HOP! JUGENDKONGRESS MIT_WIRKUNG**, der vom Hessischen Jugendring veranstaltet wurde. Am Vorabend hatte bereits ein Get-together in lockerer Atmosphäre stattgefunden. Ein Improtheater-Workshop sorgte für Lacher und ausgelassene Stimmung. Die Vorfreude auf den Samstag war deutlich spürbar.

Am nächsten Morgen startete der Kongress mit zwei aufeinander folgenden Runden von Diskussionsforen. Zunächst teilten sich die rund hundert vorwiegend minderjährigen Teilnehmenden entsprechend ihren Erfahrungen auf: Jugendparlamente und Jugendforen, Jugendverbände und Jugendringe, Schüler_innen-Vertretungen und kommunale Beteiligungsprojekte sowie offene Jugendarbeit. Sie diskutierten ihre Sichtweise auf Gelingensbedingungen und „Baustellen“ der Jugendpartizipation und bereiteten damit die Schwerpunkt-Themen der zweiten Runde vor, in der sich Jugendliche nach ihren Interessen mit verschiedenen Themenbereichen auseinandersetzten.

In den Pausen nutzten die Jugendlichen die verschiedenen Angebote des Rahmenprogramms wie z. B. die interaktive Wandmalerei zweier professioneller Illustrator_innen, die Fotowand mit Statements auf Pappsprechblasen und die digitale Social Wall. Das Café der jugend-kultur-kirche sankt peter bot einen Raum zum Entspannen und für angeregte Gespräche zwischen den Teilnehmenden.



Genau in solchen Gesprächen wurde deutlich, was den HOP! JUGENDKONGRESS und seinen jugendpolitischen Output so besonders macht: die Zusammenarbeit vieler verschiedener Beteiligungsformate. Egal mit welchem Erfahrungshintergrund Jugendliche zu diesem Kongress kamen, sie trafen auf zahlreiche andere junge Menschen, die sich auch engagieren, aber teilweise in komplett verschiedenen Settings. Dieser Austausch zwischen den verschiedenen Gruppen – zwischen Jugendparlament und Jugendring, zwischen Beteiligungsprojekt und Stadtschüler_innenrat – und der bereichernde Blick über den eigenen Tellerrand machten den Kongress einzigartig. Jugendliche lernten neue Strukturen kennen, machten gemeinsame Herausforderungen ausfindig, fanden Schnittstellen und Möglichkeiten der besseren Zusammenarbeit.

Die Ergebnisse spiegeln diese Vielfalt wieder, sind aber auch von einem breiten Konsens geprägt: Hier sprachen sich junge Menschen aus ganz verschiedenen Strukturen übereinstimmend dafür aus, Jugendbeteiligung sichtbar und wirksamer zu machen, Jugendlichen mehr Freiräume zu eröffnen, mit 16 Jahren wählen gehen zu dürfen und im Dialog mit Politik ernstgenommen und respektiert zu werden.

Die abschließende Diskussion war geprägt von großem Engagement der Teilnehmenden. Viele Fragen konnten nicht abschließend geklärt werden und wurden im Nachgang in einer Onlineumfrage noch einmal aufgegriffen. Das Fazit am Ende dieses intensiven Tages: Diese Veranstaltung war das richtige Format zur richtigen Zeit. Nun kommt es darauf an, wie offen die Politik für diese Impulse der Jugendlichen ist. Die Erwartungen der Teilnehmenden fasste Leelou, 16 Jahre, treffend zusammen: „Ich erwarte, dass wir hier konkrete Punkte herausarbeiten und dass diese auch von den Politiker_innen gehört und umgesetzt werden und dass wir hier wirklich was erreichen“.

KATI SESTERHENN

ist Referentin für politische Bildung beim Hessischen Jugendring.

sesterhenn@hessischer-jugendring.de